

Bericht der Schulinspektion 2006

Schule: BBS Bersenbrück

Schulnummer: 73167
Schulträger: Landkreis Osnabrück
Anschrift des Schulträgers: Fachdienst Schulen – Herr Melo
Am Schölerberg 1
49082 Osnabrück
hermann.melo@lkos.de

Schulbesuch: 30.10.2006 – 03.11.2006

Inspektionsteam:

Wilfried Kappher (1. Inspektor),
Henning Gerlach,
Klaus Temme,
Gerd Reddig

Berichtsdatum: 05.12.2006

Inhalt

0	Vorwort.....	3
1	Erläuterungen zum Schulbesuch	4
2	Ausgangssituation der Schule	5
3	Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule	7
4	Das Qualitätsprofil der Schule	9
5	Bewertung	11
1.	Ergebnisse und Erfolge.....	11
2.	Schuleigenes Curriculum	12
3.	Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts	12
4.	Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts	12
5.	Unterstützung eines aktiven Lernprozesses	13
6.	Lehrerhandeln im Unterricht und Pädagogisches Klima	13
7.	Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen.....	13
8.	Unterstützung der Schüler im Lernprozess	14
9.	Schülerberatung und -betreuung	14
10.	Schulklima und Schulleben	14
11.	Beteiligung von Schülerinnen und Schülern, Partnern der beruflichen Bildung sowie Eltern.....	15
12.	Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern	15
13.	Führungsverantwortung der Schulleitung.....	16
14.	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	16
15.	Lehrerprofessionalität und Lehrerkooperation.....	17
16.	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung	17
6	Zusammenfassung.....	18
Anlage 1	Qualitätsprofil (Langfassung)	
Anlage 2	Liste der eingereichten Schuldokumente	

0 Vorwort

In Niedersachsen ist am 3. Mai 2005 in Bad Iburg die Niedersächsische Schulinspektion eingerichtet worden. Sie hat die Aufgabe, an allen Schulen des Landes regelmäßig Schulinspektionen durchzuführen. Die Schulen sollen dadurch wichtige Impulse für die weitere Schulentwicklung erhalten.

Für die Schulinspektionen gelten bestimmte Verfahrensgrundsätze, über die die Schulen im Vorfeld informiert werden.

Es werden speziell für diese Aufgabe qualifizierte Schulinspektorinnen und Schulinspektoren eingesetzt (Inspektionsteams). Sie bewerten die Arbeit der Schule anhand festgelegter Kriterien. Es gehört nicht zu ihren Aufgaben, die Schulen zu beraten. Die Schulinspektorinnen und Schulinspektoren haben keine dienstaufsichtlichen Befugnisse.

In einer Vorinformation wird jede Schule (Schulleitung, Kollegium und interessierte Schulöffentlichkeit) durch das Inspektionsteam über das Verfahren, die Bewertungskriterien und die eingesetzten Instrumente informiert. Dem Inspektionsteam werden vor dem Schulbesuch wichtige Schuldaten und -dokumente zur Verfügung gestellt.

Während des (in der Regel) 3-5-tägigen Schulbesuchs finden Unterrichtsbeobachtungen sowie strukturierte Gespräche des Inspektionsteams mit Vertreterinnen und Vertretern folgender Gruppen statt: Schulleitung; Lehrkräfte (inkl. Schulpersonalrat); Eltern; Schülerinnen und Schüler sowie nicht lehrende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – bei BBS auch mit Ausbildungspartnern. Darüber hinaus erfolgt ein Schulrundgang (ggf. unter Beteiligung des Schulträgers).

Am Ende des Schulbesuchs gibt das Inspektionsteam der Schulleitung und der Schulöffentlichkeit eine erste mündliche Rückmeldung. Die Schulinspektion bewertet nicht die einzelnen Lehrkräfte, sondern die Qualität der Schule und des Unterrichts an der Schule. Die Bewertungskriterien, die zugrunde liegen, sind aus dem *Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen* (2003, Neufassung 2006) abgeleitet (vgl. www.mk.niedersachsen.de unter „Schulqualität“).

Schule und Schulträger erhalten einen schriftlichen Inspektionsbericht (zunächst als Entwurf), zu dem sie eine Stellungnahme abgeben können. Den endgültigen, von der Leitung des Inspektionsteams unterschriebenen Bericht leitet die Schulleiterin oder der Schulleiter an den Schulpersonalrat, den Schulelternrat sowie den Schülerrat weiter und gibt ihn den Lehrkräften, der Schulfrauenbeauftragten sowie den übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Kenntnis. Die Landesschulbehörde erhält durch die Niedersächsische Schulinspektion gleichzeitig eine Kopie des Inspektionsberichtes, ebenso der Schulträger.

Es ist Aufgabe der Schule, aus dem Bericht einen Maßnahmenplan zu entwickeln und umzusetzen.

1 Erläuterungen zum Schulbesuch

Im Rahmen der im Vorwort beschriebenen Vorgehensweise der Niedersächsischen Schulinspektion besuchte das Inspektionsteam vom 30.10.2006 bis zum 03.11.2006 die Schule.

In diesem Bericht werden die Ergebnisse der Schulinspektion beschrieben. Der Bericht legt dar, wie das Inspektionsteam die Qualität der Schule bewertet. Im Mittelpunkt steht die Qualität des Unterrichts an der Schule. Enthalten sind Qualitätsurteile zu insgesamt 16 Qualitätskriterien auf der Grundlage einer Bewertung von ca. 100 Teilkriterien (vgl. Anlage 1). Der Bericht benennt die besonderen Leistungen und Stärken der Schule, beschreibt aber auch Schwächen und Verbesserungsbereiche. Dabei werden die besonderen Ausgangs- und Rahmenbedingungen berücksichtigt. Ziel ist es, die Schule zur Festigung ihrer Stärken und zur Verbesserung der Qualität in bestimmten Bereichen im Rahmen einer schulintern abgestimmten Maßnahmeplanung anzuregen.

Über die Grundsätze und Rahmenbedingungen des Inspektionsbesuches wurde die Schulleitung zunächst schriftlich und mündlich informiert.

Am 13.07.2006 fand eine Vorinformation in der Schule statt, in der über den Ablauf des Schulbesuches und über die Bewertungskriterien (Unterrichtsbeobachtungsbogen, Qualitätsprofil mit den 16 Kriterien) informiert wurde.

Zur Vorbereitung des Inspektionsbesuches stellte die Schule den ausgefüllten Erhebungsbogen sowie weitere Schuldokumente zur Verfügung (vgl. Anlage 2).

Während der Schulinspektion fanden insgesamt 83 Unterrichtsbeobachtungen statt (in der Regel 20 - 25-minütige Einsichtnahmen), es wurden rund 62 % der in der Inspektionswoche erreichbaren Lehrkräfte im Unterricht besucht.

An den jeweiligen Gesprächen haben teilgenommen:

07 Mitglieder der erweiterten Schulleitung (Schulleiter, Stellvertreter, 5 Koordinatoren)
15 Lehrkräfte
16 Schülerinnen und Schüler
10 Erziehungsberechtigte
10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
15 Funktionsträgerinnen und Funktionsträger
13 Vertreterinnen und Vertreter der Ausbildungsbetriebe

Am Schulrundgang waren der Schulleiter, sein Stellvertreter, alle Koordinatoren sowie Herr Melo als Vertreter des Schulträgers beteiligt.

Im folgenden Abschnitt 2 wird auf der Basis der genannten Informationsquellen zunächst die Ausgangssituation der Schule skizziert, anschließend (Abschnitt 3) werden Aussagen zum Schulgebäude und -gelände, zur Raumsituation und Ausstattung getroffen. Im Abschnitt 4 „Das Qualitätsprofil der Schule“ werden die einvernehmlich im Inspektionsteam abgestimmten Qualitätsurteile zu den 16 Kriterien in einer tabellarischen Übersicht aufgeführt. Eine ausführliche Auflistung der ca. 100 Teilkriterien ist als Anlage 1 beigefügt. Der Abschnitt 5 „Bewertung“ beschreibt die wesentlichen Stärken und Verbesserungsbereiche der Schule. Der Abschnitt 6 fasst die wichtigsten Ergebnisse zusammen.

Für die teilnehmende Schule war der Inspektionsbesuch eine besondere Herausforderung, die mit einem zusätzlichen organisatorischen Aufwand verbunden war.

Das Inspektionsteam hat in den Tagen des Schulbesuches eine offene und freundliche Atmosphäre vorgefunden. Dafür danken wir allen Beteiligten an dieser Stelle ausdrücklich. Unser besonderer Dank gilt dem Verwaltungsleiter, Herrn Menke, der die umfangreichen Materialien der Schule in beispielhafter Weise aufbereitet und systematisiert hatte, sowie während der Inspektion jederzeit für weitere Ergänzungen, Auskünfte und Hilfestellungen zur Verfügung stand.

2 Ausgangssituation der Schule

Die Berufsbildende Schule Bersenbrück (BBS BSB) ist eine von vier berufsbildenden Schulen in der Trägerschaft des Landkreises Osnabrück. Ihr Bildungsangebot zeigt das typische Profil einer großen Bündelschule im ländlichen Raum mit zwölf Berufsfeldern. Der Kern ihres Einzugsgebietes ist der nördliche Landkreis Osnabrück.

Die programmatischen Grundlagen der Schule (Leitbild, Schulprogramm, Zielvereinbarung mit dem Niedersächsischen Kultusministerium) weisen die folgenden Bereiche als wesentliche Entwicklungsschwerpunkte aus:

- Entwicklung zum Kompetenzzentrum für systematische Unterrichtsentwicklung und Koordination von regionalen (Bildungs-)Netzwerken.
- (Weiter-) Entwicklung der fachlichen und pädagogischen Kompetenzen des Kollegiums.
- Integration eines „Kompetenztrainings für handlungsorientiertes, selbstständiges, lebensnahes und lebenslanges Lernen“ in den Unterricht.

Die Statistik vom 15.11.2005 weist 2319 Schülerinnen und Schüler aus. 28% der Schülerinnen und Schüler haben im Schuljahr 2005/2006 als Muttersprache nicht Deutsch. Der Anteil von Schülerinnen und Schülern aus anderen Landkreisen liegt bei ca. 5 %.

Nach Aussage der Schulleitung haben sich in der Vorabstatistik für dieses Schuljahr bei diesen Basisdaten keine wesentlichen Unterschiede zu den Vorjahren ergeben.

Der wichtigste Aspekt auf dem Gebiet der sozialen Rahmenbedingungen der Schule ist nach Aussage der Schulleitung – und das Inspektionsteam fand diese Einschätzung in seinen Interviews und Beobachtungen bestätigt – der vergleichsweise hohe Anteil an Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Innerhalb dieser Gruppe bilden die russischstämmigen Jugendlichen mit Abstand die größte Teilgruppe. Die Schule hat organisatorisch und pädagogisch in vielfältiger Weise auf diese Rahmenbedingung reagiert (s. u.).

Seit Jahren ist die wirtschaftliche Entwicklung im Einzugsgebiet der Schule insbesondere durch den stetigen Abbau von Arbeits- und Ausbildungsplätzen in der herstellenden Industrie geprägt. Diese Tendenz spiegelt sich in der Schule in Form des ebenso stetig steigenden Angebotes an Vollzeitschulformen und der zunehmenden Anzahl von Schülerinnen und Schülern in diesen Klassen. Die BBS BSB hat insgesamt in ihrer Schülerschaft ein Vollzeit/Teilzeit –Verhältnis von ca. eins zu eins – gemessen am Landesdurchschnitt ein günstiges Verhältnis. Durch die Leistung der BBS BSB wird die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe vergleichsweise gehalten.

Durch diese Entwicklung wird die Schule inhaltlich und organisatorisch vor eine Reihe von Schwierigkeiten gestellt, insbesondere bei der Klassenbildung und bei der Einhaltung des Klassenbildungserlasses.

Das Bildungsangebot der Berufsbildenden Schule Bersenbrück umfasst die folgenden Schulformen und Bildungsgänge:

- **Einjährige Berufsfachschule ohne schulischen Abschluss**
Hauswirtschaft
- **Zweijährige Berufsfachschule mit beruflichem Abschluss**
Sozialassistent- Schwerpunkt Sozialpädagogik, Technischer Assistent für Informatik, Kinderpflege (auslaufend)
- **Dreijährige Berufsfachschule mit beruflichem Abschluss**
Dreijährige Berufsfachschule Altenpflege
- **Einjährige Berufsfachschule für Realschulabsolventen**
Wirtschaft, Hauswirtschaft, Sozialpflege, Informatik, Metalltechnik
- **Zweijährige Berufsfachschule**
Wirtschaft, Ernährung und Hauswirtschaft, Sozialpädagogik
- **Berufseinstiegsklasse**
Technik, Wirtschaft
- **Berufsvorbereitungsjahr**
Körperpflege, Hauswirtschaft, Wirtschaft, Holztechnik, Bautechnik, Ernährung, Elektrotechnik, Metalltechnik, Agrartechnik, Hauswirtschaft und Pflege, Gesundheit, Maler und Lackierer
- **Berufsgrundbildungsjahr schulisch**
Agrartechnik, Bautechnik, Holztechnik, Metalltechnik
- **Berufsgrundbildungsjahr kooperativ**
Agrartechnik, Friseur, Fleischer, Bäcker, Fachverkäufer (Fleischerei/Bäckerei), Maler und Lackierer (jeweils nur 1. Ausbildungsjahr, danach Berufsschule)
- **Fachoberschule**
Wirtschaft (Klasse 11 und 12), Technik Schwerpunkte Hochbau, Maschinenbau, und Elektrotechnik, (Klasse 12), Gesundheit und Soziales, Schwerpunkt Sozialwesen (Klasse 11 und 12)
- **Berufsschule**
in den Bereichen Wirtschaft und Verwaltung, Metalltechnik, Elektrotechnik, Fahrzeugtechnik, Bautechnik, Holztechnik, Farbtechnik und Raumgestaltung, Gesundheit, Körperpflege, Ernährung, Hauswirtschaft, Landwirtschaft

Die durchschnittliche Klassenfrequenz betrug im letzten Statistikzeitraum 18, bei den Vollzeitbildungsgängen 19,97 in den Teilzeitbildungsgängen 16,3 Schülerinnen und Schüler. Unter den Vollzeitklassen befinden sich 10 Klassen BVJ mit 94 Schülerinnen und Schülern.

Ohne diese BVJ-Schüler, die mit 9 pro Klasse geführt werden dürfen, liegt der Schnitt der Vollzeitklassen bei 22,12 Schülerinnen und Schülern. Die Vorabstatistik vom 21.09.2006 weist 16 Klassen mit weniger als 14 Schülerinnen und Schülern aus.

Zum Inspektionszeitpunkt wird der Unterricht von 142 Lehrkräften erteilt. 33 % davon sind weiblich und der Anteil der teilzeitbeschäftigten Lehrkräfte beträgt ca. 21 %. 14 % der Lehrkräfte sind mit Teilen ihrer Unterrichtsverpflichtung an anderen Schulen eingesetzt. Das Durchschnittsalter der Lehrkräfte beträgt 46,7 Jahre

Die Unterrichtsversorgung der Schule liegt im Theoriebereich bei 94 % (Nds. Landesdurchschnitt 91,4 %) und bei 96,2 % in der Fachpraxis (Nds. 91,8 %). In der Fachtheorie werden 1875 Stunden unterrichtet, in der Fachpraxis 949 Stunden.

Die Gruppe des nicht lehrenden Personals setzt sich aus vier Personen im Sekretariat (2,45 Stellen), einem Verwaltungsleiter, zwei Hausmeistern, einem Schulassistenten, zwei pädagogischen Mitarbeitern (Schulsozialarbeit), einer Sozialarbeiterin im Anerkennungsjahr, einem EDV – Fachmann für das Medienforum und einem EDV- Systembetreuer zusammen. Ein Informatiklehrer (ausbildungsverantwortlich) und der Systembetreuer bilden gegenwärtig einen Auszubildenden aus.

3 Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule

Die BBS Bersenbrück befindet sich am Rande von Bersenbrück in unmittelbarer Nachbarschaft zum örtlichen Gymnasium. Die Schule ist sowohl mit Nahverkehrsmitteln als auch mit Kraftfahrzeugen gut zu erreichen, ein Busbahnhof mit mehreren Bussteigen liegt unmittelbar vor der Schule. Für Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung. In unmittelbarer Nähe zum Schulgebäude befinden sich das Medienforum sowie eine moderne und gut ausgestattete Sporthalle, die in den Vormittagsstunden ausschließlich von der BBS Bersenbrück genutzt wird. Der – ebenfalls in der Nähe gelegene – Sportplatz wird gemeinsam mit dem Gymnasium genutzt. Der problemlose Zugriff auf die Belegung der Sportstätten ist für das schulische Angebot der Schule von erheblicher Bedeutung, da das Sportangebot – besonders in den Vollzeitschulformen, die der Schulpflichterfüllung dienen – ein wesentlicher konzeptioneller Baustein des pädagogischen Konzeptes der Schule ist (s.u.).

Gebäudesubstanz und Raumangebot:

Das Schulgebäude ist ein ausgedehnter, in Teilen zweigeschossiger Komplex, der in mehreren Bauabschnitten entstanden ist.

Die Verwaltung, die Arbeitsräume für die erweiterte Schulleitung, der Kopierraum für die Lehrkräfte sowie der Arbeitsraum des Systembetreuers und des Schulassistenten befinden sich im vorderen Teil des Gebäudes, direkt neben dem großzügig gestalteten Eingangsbereich. Dieser Trakt beherbergt außerdem Klassenräume, das Pädagogische Forum (multifunktional einsetzbarer Raum für Aufführungen, Konferenzen, Teamsitzungen und Einzelarbeit von Lehrkräften) sowie – im ersten Stock – die Cafeteria.

Aus diesem Trakt gelangt man über mehrere überdachte Freigänge in den getrennt liegenden einstöckigen W-Trakt, der aus weiteren Klassenräumen und den Werkstätten der Bereiche Holz, Metall, Farbtechnik, Bau und Elektrotechnik besteht.

Angrenzend finden sich ein zweistöckiges Gebäude für die Bereiche Hauswirtschaft und Pflege sowie die Bauhalle und das Freigelände der Bautechnik.

Auf dem Freigelände des Baubereiches sind eine Reihe von Bauprojekten durchgeführt worden. Die so errichteten Gebäude und Überdachungen werden für schulische Zwecke genutzt (Lagerung, Abstellmöglichkeiten). Gegenwärtig entstehen dort ein Bootshaus zur Unterbringung der schuleigenen Kanus sowie ein „grünes Klassenzimmer“.

Zwischen dem Eingangsbereich und dem benachbarten Gymnasium befindet sich das Gebäude des Medienforums. Es kann sowohl über einen separaten Außeneingang als auch über einen Verbindungsgang aus dem ersten Stock des E-Traktes betreten werden. Das Medienforum beherbergt (zur Nutzung durch die BBS, das Gymnasium sowie die lokale Öffentlichkeit) ein umfangreiches Angebot an modernen und traditionellen Medien, wie etwa eine Bibliothek, Internetarbeitsplätze und Bildbearbeitungsplätze. Darüber hinaus sind dort weitere Gruppenarbeitsräume vorhanden, die sowohl für die Zwecke der beiden Schulen genutzt werden können, als auch für die Öffentlichkeit zugänglich sind. Die Gebäude sind insgesamt freundlich, hell und ansprechend gestaltet und sehr gepflegt. An vielen Stellen werden künstlerische Arbeiten, Ergebnisse von Schülerprojekten und allgemeine Informationen präsentiert. Ein Wegweisersystem erleichtert die Orientierung.

Ausstattung und Arbeitsbedingungen:

Klassenräume sind in ausreichender Zahl vorhanden. In einigen Fällen sind deren Grundflächen für große Klassen eher knapp bemessen, an anderen Stellen sind durch Umgestaltungsmaßnahmen (vielfach mit erheblichen Eigenleistungen der Schule) sehr großzügige Räume entstanden, die zum Teil als integrierte Fachräume genutzt werden. Das Mobiliar und die sonstige Ausstattung befinden sich zumeist in einem ansprechenden Zustand, sind gepflegt und funktional. Präsentationsmittel (Tafeln, OHP, Flächen zum Aushang von Unterrichtsergebnissen) finden sich bis auf wenige Ausnahmen in ausreichendem Umfang, mit gewissen Einschränkungen im Hinblick auf die vergleichsweise geringe Anzahl von Präsentationsflächen. In einigen Räumen sind Rechnerarbeitsplätze – in einigen Fällen auch (integrierte Fachräume) Gruppen von Rechnern (Rechnerinseln) – vorhanden. Die Ausstattung der Fachpraxismräume ist funktional. Die Maschinen- und Geräteausstattung ist gepflegt und gut einsetzbar.

Den Lehrkräften stehen ein Lehrerzimmer und mehrere Lehrerstationen – jeweils den einzelnen Abteilungen zugeordnet – zur Verfügung. Zusätzlich gibt es für einige Berufsgruppen Vorbereitungs- und Sammlungsräume in der Nähe der jeweiligen Unterrichtsräume. Die Lehrkräfte können für Vorbereitungsarbeit auf mehrere internetfähige Rechnerarbeitsplätze im pädagogischen Forum zurückgreifen. In den Lehrerstationen der Abteilungen stehen weitere Rechnerarbeitsplätze zur Verfügung.

Im pädagogischen Forum werden für alle Teams Rollcontainer mit jederzeit betriebsbereiten Laptops und den für die Teamarbeit erforderlichen Unterlagen bereit gehalten.

Im Verwaltungsbereich sind drei moderne Kopiergeräte in einem zentral gelegenen Raum untergebracht und jederzeit für die Lehrkräfte zugänglich.

Die Schule besitzt eine umfangreiche und funktionsfähige IuK-Ausstattung. Die Rechner und die installierte Software stammen aus unterschiedlichen Generationen, sind aber für den jeweiligen Anwendungszweck in der Regel ausreichend leistungsfähig.

Alle Rechner in den Unterrichtsräumen sind in das Schulnetz einbezogen und verfügen über einen Internetzugang. Die Schülerinnen und Schüler haben außerhalb des Unterrichts in den Räumen des Medienforums Zugang zum Internet.

Im Verwaltungsbereich gibt es ein, in Form eines Großraumbüros gestaltetes, großzügig angelegtes und modern ausgestattetes Sekretariat sowie für die Mitglieder der erweiterten Schulleitung Büros. Diese Arbeitsräume sind den jeweiligen Anforderungen entsprechend ausgestattet sowie hell und freundlich gestaltet. Die Hausmeister verfügen über einen eigenen Arbeitsbereich, der Systembetreuer und der Schulassistent teilen sich einen Arbeitsraum.

Die Sozialpädagogen sind in zwei übereinander liegenden Räumen im Eingangsbereich untergebracht und verfügen über freundlich und einladend wirkende Arbeitsplätze. Die

Ausstattung dieser Räume mit legeren Sitzgelegenheiten und Spielmöglichkeiten (z.B. Tischfußball) unterstreicht das auf ein niedrigschwelliges Angebot für die Schülerinnen und Schüler ausgerichtete Konzept des Teams.

Der erweiterten Schulleitung und den Verwaltungskräften stehen Arbeitsplatzrechner zur Verfügung, die über ein Verwaltungsnetz verbunden sind und ebenfalls Internetzugang haben.

Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft können auf das Angebot der – von einer Behindertenwerkstatt betriebenen – Cafeteria zurückgreifen. Dort werden sowohl kalte und warme Speisen als auch Snacks und Süßigkeiten angeboten. Im Flurbereich stehen darüber hinaus Getränkeautomaten und ein kostenlos zu nutzender Trinkwasserspender zur Verfügung.

4 Das Qualitätsprofil der Schule

Zunächst wird zusammenfassend beschrieben, wie die Schule auf der Grundlage der gesammelten Informationen und Daten beurteilt wird. Im Anschluss daran erfolgen die Erläuterungen und Begründungen.

Das Qualitätsprofil enthält Bewertungen zu 16 Qualitätskriterien, die sich auf insgesamt ca. 100 Teilkriterien (vgl. Anlage 1) beziehen.

Die Bewertung erfolgt nach vier Beurteilungskategorien, die vorweg erläutert werden sollen:

4	stark	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien dieses Qualitätskriteriums optimal oder gut.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Teilkriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Teilkriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Teilkriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	Schwach	Bei allen Teilkriterien des Qualitätskriteriums sind Verbesserungen erforderlich.

Qualitätsprofil - kurz

Qualitätskriterien		Bewertungen			
Bereich Ergebnisse					
1	Ergebnisse und Erfolge der Schule: Die Schülerinnen und Schüler erreichen im Landesvergleich durchschnittliche oder gute Ergebnisse. NICHT BEWERTET	4	3	2	1
Bereich Lernen und Lehren <i>Teilbereich: Lehr- und Lerninhalte</i>					
2	Schuleigenes Curriculum: Die Schule verfügt in allen Berufsfeldern/-bereichen bzw. allen Bildungsgängen über ein differenziertes schuleigenes Curriculum. Hierbei sind Ziele und Inhalte auf den Erwerb der beruflichen Handlungskompetenz abgestimmt.	4	3	2	1
<i>Teilbereich: Lehrerhandeln im Unterricht</i>					
3	Zielorientierung und Strukturierung: Die Lehr- und Lernprozesse sind auf die Ziele der Schulformen bzw. beruflichen Ausbildungen hin orientiert und klar strukturiert.	4	3	2	1
4	Stimmigkeit und Differenzierung: Der Unterricht ist didaktisch und methodisch stimmig und zeigt eine klare innere Differenzierung.	4	3	2	1
5	Unterstützung eines aktiven Lernprozesses: Die Lehrkräfte unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.	4	3	2	1
6	Pädagogisches Klima: Im Unterricht herrscht eine unterstützende Arbeitsatmosphäre.	4	3	2	1
<i>Teilbereich: Leistungsbewertung</i>					
7	Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen: Die Schule arbeitet mit einem Konzept für Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen.	4	3	2	1
<i>Teilbereich: Schülerunterstützung</i>					
8	Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess: Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess.	4	3	2	1
9	Schülerberatung und -betreuung: Die Schule hat Ziele und Strategien zur Beratung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler.	4	3	2	1
Bereich Schulkultur					
10	Schulklima und Schulleben: Die Schule sorgt für ein sicheres Schulklima und ein anregungsreiches Schulleben.	4	3	2	1
11	Beteiligung von Schülerinnen und Schülern, Partnern der beruflichen Bildung sowie Eltern: Die Schule sorgt dafür, dass sich Schülerinnen und Schüler, die Partner der beruflichen Bildung sowie Eltern aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung beteiligen.	4	3	2	1
12	Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern: Die Schule kooperiert zielgerichtet mit anderen Schulen und externen Partnern.	4	3	2	1
Bereich Schulmanagement					
13	Führungsverantwortung der Schulleitung: Die Schulleitung stärkt die Schulgemeinschaft und sichert die Qualitätsentwicklung der Schule.	4	3	2	1
14	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement: Die Schule setzt das Personal und die materiellen Mittel zweckmäßig ein.	4	3	2	1
Bereich Lehrerprofessionalität					
15	Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität: Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrkräfte und fördert die Teamentwicklung im Kollegium.	4	3	2	1
Bereich Schulentwicklung					
16	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung: Die Schule steuert ihre Qualitätsentwicklung auf der Basis von EFQM.	4	3	2	1

5 Bewertung

Das Qualitätsprofil der Schule ergibt folgendes Bild. Mit 4 („stark“) werden vom Inspektionssteam folgende Qualitätskriterien bewertet:

3. Lehrerhandeln im Unterricht - Zielorientierung und Strukturierung
6. Lehrerhandeln im Unterricht - Pädagogisches Klima
9. Schülerberatung und -betreuung
10. Schulklima und Schulleben
12. Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern
14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Mit 3 („eher stark als schwach“) werden bewertet:

2. Schuleigenes Curriculum
4. Lehrerhandeln im Unterricht - Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts
5. Lehrerhandeln im Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses
7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen
8. Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess
11. Beteiligung von Schülerinnen und Schülern, Partnern der beruflichen Bildung sowie Eltern
13. Führungsverantwortung der Schulleitung
15. Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität
16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung

Mit 2 („eher schwach als stark“) oder 1 („schwach“) wurde kein Qualitätskriterium bewertet.

Die jeweiligen Begründungen finden sich in den entsprechenden Abschnitten.

1. Ergebnisse und Erfolge

Beim Qualitätsmerkmal „Ergebnisse“ lassen sich die vorgesehenen Schlüsse nicht im notwendigen Umfang ziehen, da zurzeit noch ein Referenzrahmen fehlt, der für Vergleiche unerlässlich ist.

Feststellbar war eine große Zufriedenheit von Eltern und Vertretern der ausbildenden Wirtschaft mit den schulischen Ergebnissen, bzw. mit den erzielten Prüfungsergebnissen. Über diese Einschätzungen der Partner hinaus ist festzustellen, dass die BBS BSB auf dem Gebiet der Evaluation ihrer Ergebnisse, Erfolge und Verbesserungsbereiche sehr weit entwickelte Strukturen und Prozesse erarbeitet und die daraus gewonnenen Erkenntnisse bereits in strategisch ausgerichtete Entwicklungsperspektiven gefasst hat. Die im Juni 2006 mit dem Kultusministerium geschlossene Zielvereinbarung lässt erkennen, dass die Schule in einer Reihe von steuerungsbedeutsamen Kennwerten günstiger aufgestellt ist als der Landesdurchschnitt. Dort wo Verbesserungsbereiche bestehen – etwa bei der Übernahmequote in den studienbezogenen Bildungsgängen – wurden verbesserte Zielwerte in die Vereinbarung aufgenommen.

Bei Wettbewerbsteilnahmen hat die Schule mehrfach herausragende Ergebnisse erzielt (z.B. Sieg auf regionaler Ebene im DECCA-Wettbewerb, mit Teilnahme an der Endauscheidung in den USA und ein Landessieger bei „Jugend debattiert“).

Gesamtbewertung: „nicht bewertet“

2. Schuleigenes Curriculum

Schuleigene Umsetzungen der Rahmenvorgaben liegen für die einzelnen Teams in unterschiedlichem Umfang und unterschiedlicher Qualität vor. Die Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken ist in zahlreichen Unterrichtsstunden ein integraler Bestandteil. Eine Verankerung dieser überfachlichen Inhalte in den schuleigenen Plänen findet sich in einigen Teams, vor allem in der Abteilung 4 (Agrarwirtschaft, Hauswirtschaft, Körperpflege, Sozialpädagogik und Sozialpflege), dem Berufsvorbereitungsjahr und der Dreijährigen Berufsfachschule Altenpflege.

Die Schule hat als Reaktion auf den hohen Migrantenanteil (s.o.) auf der Basis von Eingangstests für mehrere Schulformen vor bzw. zu Beginn der Ausbildung Sprachfördermaßnahmen eingerichtet, die differenzierte und zielorientierte Förderangebote umfassen. Besonders positiv wird hier die enge Verzahnung zwischen dem Beratungsteam und dem Deutschteam bewertet.

Vielfältige Aktivitäten dienen der Umsetzung des Bildungsauftrages im Niedersächsischen Schulgesetz, in dem neben der fachlichen Ausrichtung diverse Angebote zur interkulturellen und zur Umweltbildung realisiert werden.

Entwickelte und evaluierte Konzepte zur Entwicklung und Bewertung von Schlüsselkompetenzen liegen bisher nicht vor, gegenwärtig wird allerdings an der Integration der vielfältigen Informationen und Ergebnisse gearbeitet, die die Schule auf diesem Gebiet aus ihrem Fortbildungsschwerpunkt „systematische Unterrichtsentwicklung“ gewonnen hat

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

3. Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts

Eine besondere Stärke der von der Inspektion besuchten Unterrichtsstunden ist die in der großen Mehrzahl der besuchten Unterrichte zu beobachtende klare Zielorientierung und transparente Strukturierung des Unterrichts. Über 90 % der gesehenen Unterrichtssequenzen wurden hier positiv bewertet, davon knapp 40 % mit „stark“.

In fast einem Viertel der Fälle konnte eine intensive Nutzung der Lernzeit nicht festgestellt werden. Gründe dafür waren zum Beispiel unangemessen ausgedehnte Schülerarbeitsphasen, und nicht effektive Formen der Ergebnispräsentation und –sicherung.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

4. Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts

In über 90 % der Beobachtungen waren die Inhalte und das Anforderungsniveau angemessen, die Materialien und Medien auf die Ziele und Inhalte abgestimmt. In mehr als 75 % der Einsichtnahmen waren die eingesetzten Methoden auf die Ziele und Inhalte abgestimmt – der Rückbezug auf die schulweit angebotenen Fortbildungen zur Unterrichtsmethodik liegt aus Sicht des Inspektionsteams an dieser Stelle nahe.

In über der Hälfte der Einsichtnahmen wurden verschiedene Anforderungsbereiche wie Reproduktion, Transfer und Problemlösen sowie unterschiedliche Lern tempi und Leistungsfähigkeiten der Schülerinnen und Schüler nicht berücksichtigt. Lediglich bei drei Einsichtnahmen wurden Mängel im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz festgestellt.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

5. Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

In fast allen beobachteten Unterrichtsstunden nehmen die Lehrkräfte den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler wahr und ein Lernzuwachs konnte beobachtet werden. In gleichem Maß beteiligten sich Schülerinnen und Schüler aktiv am Unterricht. Einen Verbesserungsbereich sieht das Inspektionsteam in der mangelnden Förderung des selbstständigen Lernens und der Partner- und Gruppenarbeit, die bei jeweils mehr als 40% der Einsichtnahmen nicht wahrgenommen wurden. Zwar wurden Gruppenarbeiten und Phasen selbstständigen Lernens beobachtet, eher selten war aber die – durch klare Ziel- und Zeitvorgaben, sichere Verankerung von Regeln und Routinen des selbstständigen Arbeitens und Sicherung der Arbeitsergebnisse unterstützte – nachhaltige Förderung dieser Arbeitsformen.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

6. Lehrerhandeln im Unterricht und Pädagogisches Klima

Die Ergebnisse in diesem Qualitätskriterium bilden eine besondere Stärke der BBS Bersenbrück ab. Über 90 % der Unterrichtseinsichtnahmen wurden positiv beurteilt, darunter 37 % mit 4 („stark“).

Es gelingt den Lehrkräften in besonderer Weise, durch ihr Auftreten und die Unterstützung des Schülerselbstvertrauens eine freundliche und lernwirksame Arbeitsatmosphäre zu schaffen. Die Unterrichtssituation erfährt in vielen Bereichen der Schule durch die überaus anregend und positiv gestaltete Lernumgebung eine nachdrückliche Unterstützung.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen

Alle Teilkriterien werden in diesem Kriterium als zutreffend bewertet.

In einigen Bereichen wird durch die Vorbereitung von Wettbewerbsteilnahmen im Unterricht die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler gefördert. Als Beispiele seien hier „Jugend debattiert“, das Börsenspiel, der DECCA-Marketing-Wettbewerb sowie der Literaturatlas genannt.

Einschränkend ist zu bemerken, dass insbesondere die in den Teams festgelegten Grundsätze zur Leistungsbewertung und zum Umgang mit Schülerarbeiten sich in Form, Umfang und Differenzierungsgrad sehr unterscheiden.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

8. Unterstützung der Schüler im Lernprozess

Form und Inhalt der Dokumentationen der individuellen Lernentwicklung von Schülerinnen und Schülern sind für das berufsbildende Schulwesen bisher nicht geregelt. Daher wird das entsprechende Teilkriterium nicht bewertet. Entsprechende Aktivitäten finden sich aber in einzelnen Bereichen wie der Körperpflege und dem Berufsvorbereitungsjahr. Die Lehrkräfte geben den Erziehungsberechtigten und den Vertretern der dualen Ausbildungspartner in umfassender Weise Gelegenheit, sich über die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu informieren. Dies geschieht nicht nur im Rahmen von Sprechtagen, sondern durch vielfältige persönliche Kontakte zwischen den Eltern, Ausbildern und Lehrkräften.

Die Unterstützung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler erfolgt im Bereich der vollzeitschulischen Bildungsgänge zur Schulpflichterfüllung in umfassender und konzeptionell abgesicherter Weise (äußere Differenzierung im Berufsgrundbildungsjahr, Eingangstest, individuelle Beratung). In den übrigen Bereichen fehlen entsprechende, konzeptionell verankerte Maßnahmen.

Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden nicht systematisch, aber auf individueller Ebene durch die Initiative der Lehrkräfte erkannt und erfahren ggf. durch die Teilnahme an Zusatzqualifikationen und Wettbewerben eine Förderung. Die Konzentrations- und Lernfähigkeit wird durch außerunterrichtliche Angebote wie Nachtsport, Theaterangebote und Kreativtraining gefördert.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

9. Schülerberatung und -betreuung

Die Schülerberatung und -betreuung ist eine weitere besondere Stärke der BBS Bersenbrück.

Das siebenköpfige Beratungsteam leistet hierzu einen überaus wertvollen Beitrag. Innerhalb des Beratungsteams sind durch die unterschiedlichen Hintergründe der Teammitglieder (z.B. persönliche und berufliche Sozialisation, Geschlecht, unterschiedliche Zugänge zu Personen und Institutionen der lokalen und regionalen Öffentlichkeit) und deren Zugänge zu den Jugendlichen optimale Bedingungen geschaffen worden. Die Arbeit ist durch das vorliegende Konzept umfassend beschrieben und beinhaltet sowohl proaktive als auch reaktive Elemente. Die Mitglieder des Beratungsteams pflegen eine enge Zusammenarbeit mit dem Kollegium und werden von der Schulleitung gut unterstützt. Das Team hat ein engmaschiges Netzwerk mit Kooperationspartnern in der Kommune und der Region entwickelt und pflegt dieses Netzwerk in beispielgebender Weise.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

10. Schulklima und Schulleben

Die BBS Bersenbrück sorgt in besonderer Weise für ein sicheres Schulklima und ein anregungsreiches Schulleben. Insbesondere die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule sicher und wohl.

Klar formulierte Regeln finden sich in Form des Schulvertrages, der in allen Klassen vorgestellt, mit den Jugendlichen diskutiert und zur Arbeitsgrundlage gemacht wird, der ausgearbeiteten Klassenregeln und in Verbindung mit dem Trainingsraum „Eigenverantwortliches Denken“. Die Einhaltung der Absprachen und Regeln wird von den Lehrkräften beachtet.

Zur Gewaltprävention werden zahlreiche Maßnahmen durchgeführt. Besonders hervorzuheben sind die Mediatorenausbildung und das umfassende und niedrigschwellig angelegte Angebot des Beratungsteams.

Das sehr gepflegte und einladend wirkende Schulgebäude unterstützt den Eindruck eines besonders guten Schulklimas. Der ansprechend gestaltete Pausenhof mit diversen Sitzgelegenheiten und Sportgeräten wird von den Schülerinnen und Schülern seit Umsetzung des Raucherlasses kaum angenommen.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

11. Beteiligung von Schülerinnen und Schülern, Partnern der beruflichen Bildung sowie Eltern

Schülerinnen und Schüler, Partner sowie Eltern haben ausreichende Möglichkeiten sich über den Schulalmanach, Presseveröffentlichungen und die Webseite über das Schulleben und die Schulentwicklung zu informieren.

Die Schule fördert die demokratische Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler in der Schule. Deren Vertreter arbeiten ebenso wie die Elternvertreter und die Vertreter der Partner beruflicher Bildung in den Gremien der Schulverfassung mit. Darüber hinaus ist ein aktives Einwirken auf das Schulleben und die innere Schulentwicklung nicht erkennbar. Eigenständige Gestaltungs- und Verantwortungsbereiche der Schülerinnen und Schüler finden sich u. a. in Form des Pausenradios, mehrerer Schülerfirmen, der Bewirtung bei Sprechtagen und der Durchführung von Sportfesten.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

12. Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern

In diesem Qualitätskriterium finden sich eine Reihe weitere besondere Stärken der BBS Bersenbrück. Die Schule kooperiert in umfassender und nachhaltiger Weise mit anderen Schulen und externen Partnern.

Als Leitstelle der Region des Lernens hat sie ein umfangreiches und weit verzweigtes Netzwerk mit anderen Bildungseinrichtungen aufgebaut und durch Kooperationsverträge abgesichert. Insbesondere ist hier die allgemein akzeptierte Position der Schule (Leitstelle der Region des Lernens) als zentraler Knotenpunkt im Netzwerk mit den allgemein bildenden Schulen zu erwähnen. Eine weitere bedeutsame Vernetzung im Bereich der Bildungsorganisation eröffnet die Kooperation mit dem „Bildungsfonds e.V.“ und der daraus entstandenen Bildungsstiftung.

Die Kontakte zur Arbeits- und Berufswelt sind in den Abteilungen unterschiedlich intensiv, in vielen Bereichen aber sehr intensiv ausgeprägt. Durch ihre service- und dienstleistungsorientierte Haltung gegenüber den Partnern aus Industrie, Handel und Handwerk schafft die Schule die Basis, um immer wieder deren Unterstützung in organisatorischen, inhaltlichen und finanziellen Fragen erbitten zu können – und auch zu erhalten.

Eine besondere Stärke der Schule sind Kontakte zu Schulen und Partnern auf internationaler Ebene. Als Europaschule hat sie eine Reihe von internationalen Beziehungen angebahnt und pflegt diese in nachhaltiger Weise. Hervorzuheben ist an dieser Stelle, dass es immer wieder gelingt, auch Jugendliche aus dem Teilzeitbereich in die Austauschprogramme einzubeziehen.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

13. Führungsverantwortung der Schulleitung

Die Schulleitung zeigt sich in besonderer Weise verantwortlich für die im Leitbild und im Schulprogramm formulierten Visionen und Werte und präsentiert die Berufsbildenden Schulen Bersenbrück entsprechend in der Öffentlichkeit. Die vielfältigen Kontakte zu den Schulen in der Region und den umliegenden Samtgemeinden werden von der Schulleitung genutzt, um auf die regionale Schulentwicklung positiven Einfluss zu nehmen. Die Verbesserung des Unterrichts und darüber hinaus die Profilierung der Schule als „Kompetenzzentrum für Unterrichtsentwicklung“ sind erklärte Ziele der Schulleitung. Sie unterstützt und fördert umfassend entsprechende Maßnahmen auf dem Gebiet der Teamentwicklung und Fortbildung, z. B. durch den Schwerpunkt „Methodenschulung“. Die Schulleitung fördert die Zusammenarbeit zwischen den am Schulleben beteiligten Gruppen durch den kontinuierlichen Abbau von Kommunikationsproblemen. Ein Verbesserungsbereich findet sich in der bisher nicht erkennbaren systematischen Überprüfung der schulischen Vorgehensweisen auf dem Gebiet der Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Die Schule hat in den vergangenen Jahren mit Eigenmitteln und Eigenleistungen an der ständigen Weiterentwicklung und Modernisierung des Gebäudes und der Ausstattung gearbeitet. Dadurch konnte wiederholt die fachliche Unterstützung und Co-Finanzierung durch den Schulträger ermöglicht werden. Die Teilnahme am Schulversuch ProReko, die Budgetierung durch den Schulträger, die Unterstützung des Fördervereins sowie die finanzielle Unterstützung durch diverse Sponsoren ermöglichen der Schule den Zugriff auf erhebliche zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen.

Diese Ressourcen sind genutzt worden um eine zeitgemäße und umfangreiche Ausstattung mit Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel sicherzustellen und diverse Projekte zu ermöglichen.

Am und im Schulgebäude runden zahlreiche Initiativen zur Vermeidung von Umweltbelastungen das positive Bild des Ressourcenmanagements ab. Die Mülltrennung innerhalb des Gebäudes, die Anlagen zur Nutzung regenerativer Energie (Kollektoren, Windrad), oder der Holzheizkessel zur Nutzung von Restholz in der Bauhalle seien hier als Beispiele erwähnt.

Nach der Wahrnehmung des Inspektionsteams liegen im Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutz einige Verbesserungsbereiche. Betriebsanleitung, Gefährdungsanalysen und ein Gefahrstoffkataster bedürfen der Aufstellung bzw. Pflege.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

15. Lehrerprofessionalität und Lehrerkooperation

Die Lehrkräfte erfahren Wertschätzung für die von ihnen geleistete Arbeit. Die Schulleitung tritt gegenüber den Lehrkräften dabei mit einer ausgeprägten Erwartungshaltung – insbesondere auf dem Gebiet der pädagogischen (Vermittlungs-) Kompetenz - auf. Sie zeigen sich überwiegend verantwortlich für den Erhalt und die Entwicklung ihrer Professionalität. Auf Grundlage des vorliegenden Konzeptes befindet sich das Fortbildungsmanagement im Aufbau. Maßnahmen zur Personalentwicklung befinden sich im Stadium der Vorarbeiten zur Konzeptphase, ihre Erprobung wird – auch in Abstimmung mit anderen ProReKo-Schulen – vorbereitet.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung

Die schulische Arbeit entwickelt sich in Richtung eines umfassend angelegten Qualitätsverständnisses. Wesentliche Schritte auf diesem Weg sind durch die Selbstbewertung auf Basis des Schulprogramms und die erste EFQM-Selbstbewertung unternommen worden. Die Schule hat im Rahmen des Schulversuchs ProReKo eine Vorreiterrolle bei der Gestaltung von Evaluationsinstrumenten übernommen und damit die Basis für die Datenerhebung im Bereich der EFQM-Ergebniskriterien geschaffen. Die umfassende und zielklare Auswertung der vorliegenden Ergebnisse im Hinblick auf differenziert beschriebene Verbesserungsmaßnahmen steht noch aus.

Die schulischen Prozesse werden nicht systematisch gestaltet und überprüft. Ebenso wenig erfolgt eine systematische Steuerung der Schlüsselprozesse.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

6 Zusammenfassung

Trotz schwieriger Bedingungen – wie etwa ihrer Randlage und der Konkurrenzsituation zu weiteren Bildungsangeboten im Großraum Osnabrück – ist es der Schule gelungen, zu einem fest integrierten, allseits anerkannten und kommunal sowie regional vielfältig vernetzten Bildungspartner zu werden.

Als Leitstelle der Region des Lernens, ProReKo-Schule und Teilhaberin an einer Vielzahl von Modellprojekten und innovativen Initiativen stellt sie ein Kernelement der regionalen Bildungslandschaft dar. Vor diesem Hintergrund gelingt es ihr in beispielhafter Weise, die ständige Modernisierung des Schulgebäudes und der schulischen Einrichtungen sicher zu stellen, sich zusätzliche finanzielle und personelle Ressourcen zu erschließen und ihr Bildungsangebot inhaltlich weiter zu entwickeln.

Die Schule hat sich als Entwicklungsschwerpunkt die systematische Unterrichtsentwicklung vorgenommen und ist mit diversen Fortbildungs- und Evaluationsmaßnahmen auf diesem Gebiet aktiv. Das Inspektionsteam hat bei den Einsichtnahmen eine Vielzahl von positiven Beispielen gefunden, die belegen, dass Lehrkräfte dies im Unterricht umsetzen und ein anregungs- und variantenreiches Unterrichtsgeschehen gestalten. Dies geschieht vor dem Hintergrund eines überaus angenehmen und positiven, von allen getragenen Gesamtklimas in der Schule.

Die Schule hat organisatorische und inhaltliche Schritte eingeleitet, um den inneren Umbau hin zu fraktalen Strukturen zu befördern. Dieser Prozess wird die Voraussetzungen dafür schaffen, dass in den Abteilungen und Teams zunehmend eigene Gestaltungsbereiche und Entscheidungskompetenzen angesiedelt werden, um das Prozesswissen und die Fachkompetenz der Fach- und Klassenteams unmittelbar entscheidungsrelevant zu machen.

Die Schule hat begonnen, ihre Leistungs- und Entwicklungsdaten in umfassender und sehr detaillierter Weise zu erheben und zu dokumentieren. Sie übernimmt damit auf diesem Gebiet eine Vorreiterrolle im Rahmen des ProReKo-Prozesses.

Die klare Formulierung von Teilzielen und den zugehörigen Umsetzungsmaßnahmen im Veränderungsprozess, sowie deren transparente Darstellung für die Schulgemeinschaft sind Verbesserungsbereiche. Ebenso verbesserungsfähig ist die Dokumentation und übersichtliche Darstellung der schulischen Prozesse.

Schließlich wird es darauf ankommen, die Schritte auf dem weiteren Weg der Veränderung so zu gestalten, dass die Beteiligten sowohl dem Umfang der jeweiligen Arbeitspakete gerecht werden, als auch dem Veränderungstempo folgen und die anspruchsvollen inhaltlichen Zielstellungen der Schulleitung für sich annehmen und auf die Rahmenbedingungen der jeweiligen Teams herunter brechen können.

ANLAGE 1: Qualitätsprofil - lang

Das Qualitätsprofil

- BERUFSBILDENDE SCHULEN -

Bersenbrück

Beurteilungskategorien für die 16 Qualitätskriterien:

4	stark	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien dieses Qualitätskriteriums optimal oder gut.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Teilkriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Teilkriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Teilkriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	Schwach	Bei allen Teilkriterien des Qualitätskriteriums sind Verbesserungen erforderlich.

Beurteilungskategorien für die 97 Teilkriterien:

++	trifft in besonderem Maße zu	Norm für „4“: alle bewerteten TK mind. im + Bereich, mind. 1 TK ++
+	trifft zu	Norm für „3“: mehr als 50 % der bewerteten TK im + Bereich
-	trifft nicht zu	Norm für „2“: 50 % oder weniger als 50 % der bewerteten TK im + Bereich
0	keine Beurteilung möglich (Können 50 % oder mehr der Teilkriterien nicht bewertet werden, bleibt das Qualitätskriterium ohne Wertung.)	Norm für „1“: kein TK im + Bereich

Das Qualitätsprofil						
Qualitätskriterien und Teilkriterien			Bewertungen			
1	Ergebnisse und Erfolge der Schule	Nicht bewertet	4	3	2	1
1.1	Die Schülerinnen und Schüler erreichen – differenziert nach Bildungsgängen – eine hohe Abschlussquote, gemessen am Landesdurchschnitt.		++	+	-	0
1.2	Die Schule erzielt – differenziert nach Bildungsgängen – eine hohe Übernahmequote in nachfolgende höherwertige Bildungsgänge oder in die Arbeitswelt.		++	+	-	0
1.3	Die Schule erreicht ihre Ziele unter optimiertem Ressourceneinsatz.		++	+	-	0
1.4	Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen die Schule ohne Verzögerung.		++	+	-	0
1.5	Die Schule erreicht gute Zufriedenheitswerte über schulische Ergebnisse in Bezug auf Schüler/Schülerinnen, zukünftige Abnehmer, Gesellschaft sowie Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen.		++	+	-	0
1.6	Die Schule kann besondere Erfolge und Auszeichnungen vorweisen.		++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 1.1 im + Bereich						

2	Lernen und Lehren: Schuleigenes Curriculum	4	3	2	1
2.1	Die Fachkonferenzen / Bildungsgangsteams der Schule haben Rahmenvorgaben in schuleigene Planungen umgesetzt, die auf den Erwerb der jeweiligen beruflichen Kompetenzen ausgerichtet sind.	++	+	-	0
2.2	Die Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken ist in die schuleigene Arbeitspläne integriert (Methodenkonzept).	++	+	-	0
2.3	Projekte und Projektunterricht sind Bestandteil der Curricula.	++	+	-	0
2.4	Die Schule hat ein Konzept für die Entwicklung und Bewertung von Schlüsselkompetenzen (insbesondere Teamfähigkeit und selbstständiges Lernen) erarbeitet und in den Unterricht integriert.	++	+	-	0
2.5	Es gibt Sprachförderungsmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen.	++	+	-	0
2.6	Die Schule hat besondere Konzepte zum Bildungsauftrag des Niedersächsischen Schulgesetzes entwickelt und umgesetzt (z. B. Gesundheitsförderung, Umweltbildung, interkulturelle Bildung).	++	+	-	0
2.7	Die Schule hat ein Konzept zur Medienerziehung entwickelt, das insbesondere die Informations- und Kommunikationstechnologie berücksichtigt und in den Unterricht integriert ist.	++	+	-	0
2.8	Berufliche Handlungsorientierung ist Bestandteil des Curriculums in allen Berufsfeldern/-bereichen bzw. Bildungsgängen, wobei Lernsituationen formuliert sind, die den beruflichen Handlungssituationen gerecht werden.	++	+	-	0
2.9	Die Lehrkräfte – auch in Theorie/Fachpraxis – stimmen sich regelmäßig und nachweislich in fachlichen und methodischen Fragen untereinander ab.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 2.1 im + Bereich					

3	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts	4	3	2	1
3.1	Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Ziele des Unterrichts und die Bedeutung der Inhalte für die beruflichen Arbeitsprozesse deutlich werden.	++	+	-	0
3.2	Der Lehrstoff und die Aufgaben werden verständlich erläutert.	++	+	-	0
3.3	Der Lernprozess ist deutlich strukturiert, die Lernschritte sind sinnvoll verknüpft.	++	+	-	0
3.4	Die Lernzeit wird intensiv genutzt.	++	+	-	0
3.5	Die Lehrkräfte sorgen für einen geordneten Verlauf der Unterrichtsstunden/Lernsequenzen.	++	+	-	0
<p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im + Bereich, mind. 1 TK ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25 % mit „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „3“: 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 3.2 im + Bereich Zusatz: 75% der Stunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „2“: weniger als 50 % der bewerteten TK im + Bereich und /oder 3.2 im – Bereich Zusatz: mind. 50 % der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „1“: kein TK im + Bereich Zusatz: weniger als 50 % der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p>					

4	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht - Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts	4	3	2	1
4.1	Der Unterricht verdeutlicht den Berufsbezug. (Die Inhalte und das Anforderungsniveau sind angemessen.)	++	+	-	0
4.2	Die Unterrichtsmethoden sind auf die Schülerinnen und Schüler sowie auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.	++	+	-	0
4.3	Der Unterricht berücksichtigt Anforderungsbereiche bis hin zum Problem lösenden Denken.	++	+	-	0
4.4	Der Unterricht berücksichtigt die unterschiedliche Leistungsfähigkeit und das unterschiedliche Lerntempo der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
4.5	Die eingesetzten Lehrmaterialien und Medien sind auf die Schülerinnen und Schüler sowie die Inhalte abgestimmt.	++	+	-	0
4.6	Es wurden keine fachlichen Mängel oder Mängel im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz beobachtet.	++	+	-	0

Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im + Bereich, mind. 1 TK ++

Zusatz: mind. 85 % der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25 % mit „4“ bewertet worden.

Norm für das Urteil „3“: 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 4.6 im + Bereich

Zusatz: 75 % der Stunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.

Norm für das Urteil „2“: weniger als 50 % der bewerteten TK im + Bereich und /oder 4.6 im – Bereich

Zusatz: mind. 50 % der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.

Norm für das Urteil „1“: kein TK im + Bereich

Zusatz: weniger als 50 % der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.

5	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses	4	3	2	1
5.1	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Unterricht.	++	+	-	0
5.2	Die Lehrkräfte fördern selbstständiges Lernen.	++	+	-	0
5.3	Die Lehrkräfte fördern Partner- und Gruppenarbeit.	++	+	-	0
5.4	Die Lehrkräfte fördern die Nutzung angemessener Medien, insbesondere der IuK-Technologie im Lernprozess.	++	+	-	0
5.5	Die Lehrkräfte nehmen den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler im Unterricht wahr und melden ihn zurück.	++	+	-	0
5.6	Der Unterricht führt erkennbar zu einem Lernzuwachs bei den Schülerinnen und Schülern.	++	+	-	0

Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im + Bereich, mind. 1 TK ++

Zusatz: mind. 85 % der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25 % mit „4“ bewertet worden.

Norm für das Urteil „3“: 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 5.1 im + Bereich

Zusatz: 75 % der Stunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.

Norm für das Urteil „2“: weniger als 50 % der bewerteten TK im + Bereich und /oder 5.1 im – Bereich

Zusatz: mind. 50 % der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.

Norm für das Urteil „1“: kein TK im + Bereich

Zusatz: weniger als 50 % der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.

6	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Pädagogisches Klima	4	3	2	1
6.1	Im Unterricht herrscht eine freundliche, konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++	+	-	0
6.2	Die Lehrkräfte unterstützen das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler, sie bestätigen und ermutigen sie.	++	+	-	0
6.3	Die Lehrkräfte tragen durch ihr Auftreten im Unterricht zu einer lernwirksamen Arbeitsatmosphäre bei.	++	+	-	0
6.4	Die Lernumgebung trägt zu einer positiven Arbeitsatmosphäre bei.	++	+	-	0

Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im + Bereich, mind. 1 TK ++
Zusatz: mind. 85 % der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25 % mit „4“ bewertet worden.
Norm für das Urteil „3“: 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 6.2 im + Bereich
Zusatz: 75 % der Stunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.
Norm für das Urteil „2“: weniger als 50 % der bewerteten TK im + Bereich und /oder 6.2 im – Bereich
Zusatz: mind. 50 % der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.
Norm für das Urteil „1“: kein TK im + Bereich
Zusatz: weniger als 50 % der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.

7	Lernen und Lehren: Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen	4	3	2	1
7.1	Die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler wird von der Schule gefördert.	++	+	-	0
7.2	Die Lehrkräfte informieren die Schülerinnen und Schüler über die Ziele des Unterrichts und die von ihnen erwarteten Leistungen.	++	+	-	0
7.3	Die Kriterien der Leistungsbewertung sind schulintern abgestimmt, offen gelegt und werden angewendet.	++	+	-	0
7.4	Die Schule hat Grundsätze für den Umgang mit Hausarbeiten, Referaten und Projekt- bzw. Werkstattarbeiten erarbeitet und wendet diese an.	++	+	-	0
7.5	Die Erziehungsberechtigten und die Schülerinnen und Schüler sind über die Regelungen zur Versetzung, zu den Abschlüssen und Prüfungen informiert.	++	+	-	0

Norm für das Urteil „3“: 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich

8	Lernen und Lehren: Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess	4	3	2	1
8.1	Die Schule ermittelt und dokumentiert die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler. NICHT BEWERTET	++	+	-	0
8.2	Die Schülerinnen und Schüler, die Ausbildungsbetriebe und die Erziehungsberechtigten erhalten über Zeugnisse und Sprechstage hinaus die Möglichkeit, sich über die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu informieren.	++	+	-	0
8.3	Die Schule erkennt und fördert leistungsschwache Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
8.4	Die Schule erkennt und fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler sowie besondere Begabungen.	++	+	-	0
8.5	Die Schule organisiert Angebote zur Förderung der Konzentrations- und Lernfähigkeit (Bewegung – Spiel – Sport, gesunde Ernährung, Stressabbau usw.).	++	+	-	0

Norm für das Urteil „3“: 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich

9	Lernen und Lehren: Schülerberatung und -betreuung	4	3	2	1
9.1	Die Schule hat ein Beratungskonzept eingeführt.	++	+	-	0
9.2	Die Schule bietet Schülerinnen und Schülern, die Hilfe brauchen, frühzeitig Unterstützung an.	++	+	-	0
9.3	Lehrkräfte und Fachleute der Jugendhilfe, schulpсихologischen Beratung, der Jugendgesundheitsdienste und Erziehungsberatungsstellen sowie aus Betrieben wirken bei der Beratung und Betreuung von Schülerinnen oder Schülern zusammen.	++	+	-	0
9.4	Die Schule hat ein abgestimmtes Verfahren für den Umgang mit Schulver-säumnissen der Schülerinnen und Schüler eingeführt.	++	+	-	0
9.5	Die Schule organisiert die Berufs- und Schullaufbahnberatung umfassend und differenziert.	++	+	-	0

Norm für das Urteil „3“: 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich

10	Schulkultur: Schulklima und Schulleben	4	3	2	1
10.1	An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.	++	+	-	0
10.2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule sicher und wohl.	++	+	-	0
10.3	Die Lehrkräfte und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich an der Schule wohl.	++	+	-	0
10.4	Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.	++	+	-	0
10.5	Die Schule bietet Möglichkeiten zur sinnvollen Gestaltung von Freiräumen (Springstunden, Pausen).	++	+	-	0
10.6	Die Schule bietet vielfältige Angebote für ein anregendes Schulleben.	++	+	-	0
10.7	Es gibt klar formulierte Regeln, auf deren Einhaltung geachtet wird.	++	+	-	0
10.8	Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit von Personen und Eigentum.	++	+	-	0
10.9	Die Schule hat ein Präventionskonzept zum Rauchen, Konsum alkoholischer Getränke und anderer Drogen entwickelt und umgesetzt, das regel-mäßig überprüft und fortgeschrieben wird.	++	+	-	0

Norm für das Urteil „3“: 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 10.2 im + Bereich

11	Schulkultur: Beteiligung von Schülerinnen und Schülern, Partnern der beruflichen Bildung sowie Eltern	4	3	2	1
11.1	Die Schülerinnen und Schüler, die Partner der beruflichen Bildung und die Erziehungsberechtigten werden über die Schule und die Entwicklungen in der Schule informiert.	++	+	-	0
11.2	Die Partner der beruflichen Bildung und die Erziehungsberechtigten betei-ligen sich aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++	+	-	0
11.3	Die Schule sorgt für eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++	+	-	0
11.4	Die Schule fördert die demokratische Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler in der Schule.	++	+	-	0
11.5	Die Schülerinnen und Schüler übernehmen eigenständige Gestaltungsauf-gaben und Verantwortungsbereiche in der Schule.	++	+	-	0

Norm für das Urteil „3“: 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 11.1 im + Bereich

12	Schulkultur: Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern	4	3	2	1
12.1	Die Schule arbeitet mit den vor und nach gelagerten Bildungseinrichtungen zur Förderung eines problemlosen Übergangs der Schülerinnen und Schüler zusammen.	++	+	-	0
12.2	Die Schule hat ein Konzept zur dauerhaften Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen / Betrieben, um durch betriebs- und praxisnahe Gestaltung des Bildungsganges einen optimalen Bildungsgang der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.	++	+	-	0
12.3	Die Schule unterhält regelmäßige Kontakte zur Berufs- und Arbeitswelt.	++	+	-	0
12.4	Die Schule unterhält Kontakte auf nationaler und internationaler Ebene mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 12.1 im +Bereich					

13	Schulmanagement: Führungsverantwortung der Schulleitung	4	3	2	1
13.1	Die Schulleitung zeigt sich verantwortlich für die Erarbeitung der Vision und der Werte der Schule.	++	+	-	0
13.2	Die Schulleitung ist Vorbild für eine Kultur umfassender Qualität.	++	+	-	0
13.3	Die Schulleitung fördert die Zusammenarbeit in der Schule (z. B. Teambildung, Abbau von Kommunikationsproblemen, Einbeziehung der Elternvertretung sowie der Partner der beruflichen Bildung, Koordination der Gremienarbeit).	++	+	-	0
13.4	Die Schulleitung delegiert Aufgaben, legt Verantwortlichkeiten fest und überprüft die Zielerreichung.	++	+	-	0
13.5	Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Verbesserung des Unterrichts (z. B. durch Teamarbeit, Unterrichtsbesuche, Fortbildung).	++	+	-	0
13.6	Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Schulentwicklung in der Region.	++	+	-	0
13.7	Die Schulleitung überprüft systematisch die Prozesse zur Leistungsfeststellung und -bewertung.	++	+	-	0
13.8	Die Schulleitung überprüft und verbessert regelmäßig die Wirksamkeit des eigenen Führungsverhaltens.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 13.1 im + Bereich					

14	Schulmanagement: Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	4	3	2	1
14.1	Die Schulleitung stellt sicher, dass Unterricht, unterrichtsergänzende Angebote und Aufsicht effektiv durchgeführt werden.	++	+	-	0
14.2	Die Schulleitung hat ein abgestimmtes, tragfähiges Vertretungskonzept für Personalengpässe und bei Ausfällen von Lehrkräften.	++	+	-	0
14.3	Die Klassenbildung und der Lehrereinsatz erfolgen nach schulfachlichen Kriterien.	++	+	-	0
14.4	Aktuelle Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung und sind zugänglich.	++	+	-	0
14.5	Die Schulleitung stellt sicher, dass die IuK- Einrichtung in der Schule funktional einsetzbar ist.	++	+	-	0
14.6	Die Schule hat ein abgestimmtes Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel.	++	+	-	0
14.7	Die Schule erschließt sich weitere finanzielle und personelle Ressourcen.	++	+	-	0
14.8	Die Schule schont natürliche Ressourcen und vermeidet Umweltbelastungen (durch Energie-, Wassereinsparung, Abfallvermeidung usw.).	++	+	-	0
14.9	Die Schulleitung vertritt aktiv die Interessen der Schule gegenüber dem Schulträger, um die Gestaltung, Ausstattung und Nutzung der Schule und des Schulgeländes zu optimieren.	++	+	-	0
14.10	Die Schule organisiert die erforderlichen Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 14.1 im + Bereich					

15	Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität	4	3	2	1
15.1	Die Lehrkräfte erfahren in der Schule Wertschätzung und angemessene Entwicklungsmöglichkeiten.	++	+	-	0
15.2	Innovative Organisationsmethoden (z.B. Teamstrukturen) werden zur Verbesserung der fachbezogenen und pädagogischen Zusammenarbeit angewandt.	++	+	-	0
15.3	Die Schule fördert das Wissen und die Kompetenzen der Lehrkräfte sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Fortbildung nach einem abgestimmten Konzept.	++	+	-	0
15.4	Die Lehrkräfte nehmen ihre Verantwortung für den Erhalt und die Entwicklung ihrer Professionalität wahr.	++	+	-	0
15.5	Die Schule hat ein Konzept zur Einführung neuer Lehrkräfte sowie neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	++	+	-	0
15.6	Die Mitarbeiterressourcen werden unter Berücksichtigung der Ziele und Strategien der Schule geplant, eingesetzt und verbessert.	++	+	-	0
15.7	Die Schule hat Maßnahmen zur Personalentwicklung eingeleitet bzw. durchgeführt (z. B. Personalentwicklungsgespräche mit den Lehrkräften sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern).	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 15.1 im + Bereich					

16	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung	4	3	2	1
16.1	Die Schule hat ein Leitbild, das den Bildungsauftrag, die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und die Stellung in ihrem sozialen Umfeld berücksichtigt.	++	+	-	0
16.2	Die Schule entwickelt auf der Basis des Leitbildes ihre Ziele und Strategien, überprüft sie und passt sie kontinuierlich an.	++	+	-	0
16.3	Die schulischen Prozesse werden systematisch gestaltet, durchgeführt und überprüft.	++	+	-	0
16.4	Die Schule steuert die Qualitätsentwicklung ihrer Schlüsselprozesse.	++	+	-	0
16.5	Die Schule bilanziert und dokumentiert regelmäßig ihre Leistungs- und Entwicklungsdaten und nutzt diese für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess.	++	+	-	0

Norm für das Urteil „3“: 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 16.1 im + Bereich

ANLAGE 2: Liste der vorgelegten Schuldokumente

Die Schuldokumente wurden im Vorfeld und während der Inspektion nach einer Matrix systematisiert vorgelegt.

Die Matrix orientiert sich in hoch differenzierter Weise am Gliederungsschema des Erhebungsbogens.

Die CD 1 wurde im Vorfeld der Inspektion vorgelegt, die CD 2 während der Inspektion.

Lfd. Nummer	Bezeichnung	vorab vorgelegt:	
		EDV	Papier
1	Erhebungsbogen (für Schulleitung)	X (CD 1)	
2	Schulprogramm/Leitbild		
2.1	Pädagogisches Leitbild	X (CD 1)	
2.2	Schulprogramm + Schulverfassung	X(CD 1)	
2.3	Zielvereinbarung mit MK	X (CD 1)	
2.4	Priorisierte Maßnahmen nach EFQM	X (CD 1)	
2.5	Kennzahlenset der BBS BSB	X (CD 1)	
3	Selbstevaluation		
3.1	Ergebnisse von Bestandsaufnahmen	X (CD 1)	
3.2	Ergebnisse von Schülerbefragungen	X (CD 1)	
3.3	Kollegenbefragung	X (CD 1)	
3.4	Betriebsbefragung	X (CD 1)	
4	Besondere pädagogische Konzepte oder Beschlüsse		
4.1	Förderkonzept	X (CD 1)	
4.3	Integrationskonzept	X (CD 1)	
4.4	Beratungskonzept	X (CD 1)	
4.5	Fortbildungskonzept	X (CD 1)	
4.6	Schulregeln, Schulvertrag	X (CD 1)	
4.7	Medienkonzept	X (CD 1)	X
4.8	Präventionskonzepte	X (CD 1)	X
4.14 d	Berufliche Orientierung	X (CD 2)	X
4.14 e	Gewaltprävention	X	X
4.16	Methodenkonzepte und Unterrichtsentwicklung	X (CD 1)	X

Lfd. Nummer	Bezeichnung	In der Schule bereitgestellt:	
		EDV	Papier
4.10	Personalentwicklungs-Konzept		X
4.13	Umgang mit Absentismus	X (CD 2)	
4.14 a	Konzepte zur Umweltbildung	X (CD 2)	
4.14 b	Interkulturelle Bildung	X (CD 2)	
4.14 c	Gesundheitsförderung	X (CD 2)	
4.15 a	Schuleigene Lehrpläne		X
4.15 b	Stoffverteilungspläne		X
4.15 c	Lebensnahes Lernen, Projekte, praktischer Unterricht	X (CD 2)	X
4.17	Konzept zu Sprachfördermaßnahmen		X
4.18	Regelungen / Beschlüsse zur Leistungsbewertung	X (CD 2)	
4.19	Grundsätze für Umgang mit Hausaufgaben	X (CD 2)	
4.20	Lernentwicklungsberichte	X (CD 2)	X

4.21 a	Kooperationsvereinbarungen mit anderen Schulen, externen Partnern	X (CD 2)	X
4.22	Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel	X (CD 2)	
4.23	Konzept Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz	X (CD 2)	X
5	Schulinterne Informationsblätter	X (CD 2)	
6	Website der Schule	X (CD 2)	
7	Pressespiegel der Schule (letzte 2-3 Jahre)		X
8	Dokumente zu besonderen Erfolgen der Schule		X
9	Beschlüsse Gesamtkonferenz/Schulvorstand in den letzten 3 Jahre		X
10	Angebote über Zusatzqualifikationen	X (CD 2)	
11	Teilnahme und Erfolge an Wettbewerben	X (CD 2)	X
12	Schüleraktivitäten		X
13	Schulfahrten	X (CD 2)	
14	Schulveranstaltungen	X (CD 2)	
15	Fördervereine		X
	Diverse Ordner mit Protokollen der schulischen Gremien		X
	Diverse Teamordner		X